

Informationen zur Tour

Tourenverlauf:

16. Februar 2014

Marktleuthen*, Bahnhof – Fliegenpilzhäusla – Leuthenforst* – Rondell* – Wendenhammer* – Hebanz* – Marktleuthener Haus* – Marktleuthen, Bahnhof

Einkehr: Marktleuthener Haus

ca. 11 km

Oberkotzau

<http://de.wikipedia.org/wiki/Oberkotzau>

<http://www.oberkotzau.de/>

Marktleuthen

<http://de.wikipedia.org/wiki/Marktleuthen>

<http://www.heimatforschung-marktleuthen.de/>

Darunter findet sich auch ein kurzer Abschnitt über den

Eisenbahnviadukt in Marktleuthen

<http://www.heimatforschung-marktleuthen.de/lexikon/eisenbahnbruecke.htm>

Leuthenforst im Fichtelgebirge

<http://www.fichtelgebirge-oberfranken.de/marktleuthen-dorf/leuthenforst.htm>

Rondell

http://de.wikipedia.org/wiki/Rondell_%28Kaiserhammer%29

Rondell

Man sieht deutlich die
Spinnennetzartigen Wege
durch den Wald.



Das Rondell befindet sich im ehemaligen und „Historischen Jagdgarten Kaiserhammer“. Auf einer Informationstafel kann man dazu folgendes lesen:

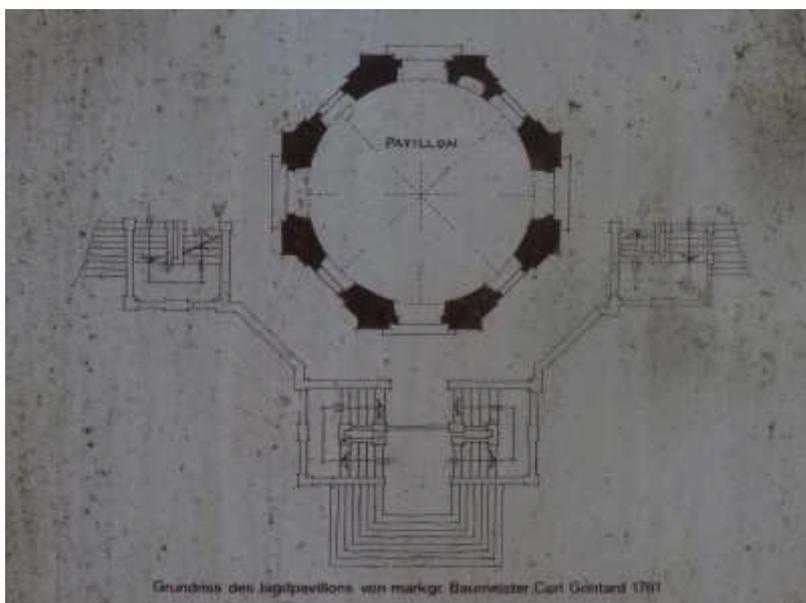
„Die Markgrafen von Bayreuth haben den Forst um Kaiserhammer von ihrem Schloss Selb aus regelmäßig bejagt. 1706 wurde ein Jagdhaus und ein Jagdgarten unter dem Markgrafen Christian Ernst in Kaiserhammer erbaut.

Damals wurden die noch heute sichtbaren sternförmigen Alleen angelegt. Der Garten war mit einer Umfassungsmauer bzw. einem Zaun eingefriedet. Der damalige Wald war aufgrund der Waldweide und dem hohen Wildstand wesentlich lichter. Die Alleen bzw. Achsen wurden mit Buchen bepflanzt. Die Alleen dienten der Jagdgesellschaft, die teilweise bis 100 Personen umfassen konnte, im Auf- und Abzug, der Orientierung und um das Wild zu hetzen und zu erlegen. Bei der damaligen üblichen Parforcejagd wurde das Wild vom Pferd mit Hilfe einer Hundemeute gejagt und mit der Saufeder bzw. dem Hirschfänger erlegt. Diese Jagden waren im Regelfall ein großes gesellschaftliches Ereignis.

1756/57 ließ der jagdbegeisterte Markgraf Friedrich das alte Jagdhaus abreißen und ein neues Jagdschloss bauen. Die Planung dazu hat der markgräfliche Baumeister Carl Gontard erstellt. Neben dem heute abgerissenen Mittelbau, der dem Wohnen diente, waren umfangreiche Pferdestallungen und Nebenräume in der zweiflügeligen Anlage erstellt worden. Heute kann man nur noch den Südflügel, der um 1900 verändert wurde, sehen. Der Nordflügel wurde zu der heutigen Gaststätte umgenutzt.



Ansicht des Jagdpavillons von markgr. Baumeister Carl Gontard 1761



Grundriss des Jagdpavillons von markgr. Baumeister Carl Gontard 1761

1761 ließ Markgraf Friedrich in den Kreuzungspunkt der Alleen einen Jagdpavillon anlegen. Der Markgraf hat von diesem nie ganz fertiggestellten Pavillon das ihm zugetriebene Wild erlegt. Die Nachfolger der Markgrafen waren nicht mehr an der Parforcejagd interessiert. Das Schloss und der Garten verfielen. Unter Markgraf Alexander (1769-1791) wurden die Möbel zur Ausstattung des Schlosses in Bad Alexandersbad abtransportiert. Teile des Jagdpavillons und des Schlosses wurden dorthin als Baumaterial transportiert.

Die weiteren Schlossteile wurden verkauft. Der Wald wird heute von der Staatsforstverwaltung bewirtschaftet.“

Im **Lexikon Fichtelgebirge** von Dietmar Herrmann (Ackermann Verlag, Hof 2000) steht darüber hinaus noch zu lesen:

„Ehemaliger Standort eines Jagdpavillons 1 km nordwestlich von Kaiserhammer, Gemeinde Schwarzenhammer, am Blaukreuz-Wanderweg Kaiserhammer – Heidelberg gelegen, 562 m über NN.

Von dem freien Platz, auf dem das Jagdschloss stand, führten acht Alleen in den Wald, die durch Queralleen spinnennetzartig miteinander verbunden sind. Von Jagdgehilfen wurde das Wild in die gut einsehbaren Wege getrieben, vom Pavillon aus, der acht Fenster hatte, konnte das Wild bequem erlegt werden. Der Bayreuther Markgraf Friedrich, der in den wildreichen Wäldern um Kaiserhammer auch die Parforcejagd ausübte, ließ das Gebäude 1761 erbauen und die angrenzenden Forsten geometrisch aufgliedern.

Um 1798 wurde das Jagdgebäude abgetragen, die Granitsteine für den Bau des Sickersreuther Brunnens verwendet. ...“

Wendenhammer

<http://www.fichtelgebirge-oberfranken.de/egertal-egerland/wendenhammer.htm>

Ebenfalls im **Lexikon Fichtelgebirge** von Dietmar Herrmann (Ackermann Verlag, Hof 2000) findet man dazu folgenden Eintrag:

„Ortsteil der Stadt Marktleuthen ... ehemaliges Hammerwerk, hervorgegangen aus einer Mahlmühle aus dem 15. Jahrhundert.

Umstellung zum Hammerwerk ca. 1766. Es bestand aus einer ‚Herrenwohnung mit verschiedenen Wohnstuben und Stallungen, einem Hirtengebäude, Keller, Mahlmühle, Tropfhaus mit Wohnstuben für die Hammerleute sowie der Hammerstätte mit zwei Frischhämmern und dem dazugehörigen Feuer.‘

Sehenswert: Vierbogige Markgrafenbrücke von 1738, über die der Markgrafenweg von Bayreuth nach Kaiserhammer verlief; Wohnbau von 1815 im klassizistischen Baustil mit Walm-dach.“

Eger

http://de.wikipedia.org/wiki/Eger_%28Elbe%29

Hebanz

<http://de.wikipedia.org/wiki/Hebanz>

Marktleuthener Haus

<http://www.fichtelgebirgsverein.de/index.php/fgv-einrichtungen/unterkunftshauser/marktleuthener-haus>

Granit

<http://de.wikipedia.org/wiki/Granit>